

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Verantwortlicher:  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 15.

Donnerstag, 19. Januar 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Konkurrenz für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kapuzenstr. 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nach den in der Bezirksversammlung am 12. dieses Monats vorgenommenen Wahlen besteht der Bezirksausschuß aus folgenden Mitgliedern:

- Herrn Gemeindevorstand Bennewitz in Glaubitz,
- „ Stadtrat Berg in Radeburg,
- „ Rittergutsbesitzer, Kammerherrn Freiherrn von Burgk auf Schönfeld,
- „ Bürgermeister Dr. Dehne zu Riesa,
- „ Rittergutsbesitzer Geheimen Hofrat Dr. Mehnert auf Medingen,
- „ Vereinsdirektor Mierisch in Großenhain,
- „ Gutsbesitzer Rautenstrauch in Reinersdorf,
- „ Rittergutsbesitzer Sachse auf Merschwitz.

Großenhain, am 16. Januar 1905.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
Dr. Uhlmann.

Nr. 22 A.

Nr.

## Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Materialwarenhändlerin Anna Vina verheh. Burkhart geb. Gebauer in Strehla, Inhaberin der Firma A. A. Burkhart daselbst, wird nach Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Riesa, den 19. Januar 1905.

Königliches Amtsgericht.

Mittwoch, den 25. Januar 1905, Vorm. 10 Uhr,

kommen im Grundstücke Poppiyerstr. 29 hier, 1 Pianino, 1 Buffet von Nusbaum, 4 Last- und 1 Lastwagen, 2 Lorbeerbäume, 1 Badewanne mit Ofen, 2 Schleifsteine, 1 Partie Bretter, 1 Bauwinde, 4 Hobelbänke, Cementwaren, circa 1500 Stück Verblendsteine, Rührzeug, 1 eiserne Säule, 12 versch. ausländische Pflanzen, 4 Epheuwinde, Hanfseile, 2 braune Pferde, 4 Cementrohrformen, 60 Tischlerleimzwingen und hierauf nachmittags 2 Uhr im Auktionslokale hier eine Anzahl bessere Möbels, Betten, 1 Nähmaschine, Bücher, 2 Scheibenbroschen, 2 silberne Leuchter, 1 Teppich, 1 Wischschrank, 1 Fahrrad u. a. m. gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 19. Januar 1905.

— Eine hochherzige Stiftung für die hiesige Kirche in Höhe von 3000 Mark, deren Zinsen zum Teil der Gemeindefunktion zugute kommen sollen, machten die Geschwister Gehre in Riesa. Der Kirchenvorstand spricht den Gebern im amtlichen Teil d. Bl. seinen Dank öffentlich aus.

— Im Dorfe R. verfuhrte sich am 17. d. M. ein Knecht auf der Tenne seines Dienstherrn aus Furcht vor einer gerichtlichen Strafe zu erhängen. Der Selbstmordkandidat wurde aber noch rechtzeitig abgeschnitten und befindet sich seitdem in bewußtlosem Zustande im hiesigen Stadtkrankenhaus. Man hofft aber ihn am Leben zu erhalten.

—y. Die 6. Strafkammer des Königl. Landgerichts Dresden verhandelte heute gegen den 22 Jahre alten Handarbeiter Friedrich Wilhelm August Schmidt wegen wiederholten Rückfalldiebstahls. Der Angeklagte hatte aus einem Bodenraum 5 Stück Hemden im Werte von 16 bis 18 Mark sich zugeeignet. Das Gericht billigte dem Angeklagten mildernde Umstände zu und erkannte deshalb nur auf 5 Monate Gefängnis und 3 jährigen Ehrenverlust.

— Von nächstem Sonnabend bis Montag, 23. d. M. veranstaltet hier im Saale des Gesellschaftshauses lt. Anzeige, aus der das Nähere zu ersehen ist, der Physiker Herr B. Jeschke aus Berlin kinematographische und kinematoskopische Vorführungen. Dieselben haben nach den uns vorliegenden Zeitungsberichten allerwärts sehr beifällige Aufnahme gefunden. So berichtet z. B. der Döbelner Anzeiger vom 13. d. M.: „Der Physiker B. Jeschke aus Berlin gab gestern abend hier im Schützenhaus seine erste kinematographische und kinematoskopische Vorführung. Die Bilder waren teils wissenschaftlichen, patriotischen und humoristischen Inhalts. Besonders fanden die neuesten Aufnahmen vom ostasiatischen Kriegsschauplatz, wie z. B. der Transport von Kriegsmaterial über den Baikal-See, Vorkampfsgefechte und die Schlacht am Jalu-Flusse recht lebhaften Beifall. Jedenfalls verdienten aber auch Herrn Jeschkes Spezialvorführungen der neuesten Mikroskopischen Subjekte aus dem Gebiete der unsichtbaren Welt alle Anerkennung. Diese in 800maliger Vergrößerung erscheinenden lebenden Photographien bieten uns interessante Einblicke in das dem menschlichen Auge verborgene Tier- und Pflanzenleben. So boten denn die Bilder: Zirkulation des Protoplasma, Silkwasser-Infusionstierchen, Typhusbakterien und Vibriellenlarve und Wasserfroschlurche neben dem Unterhaltenden auch sicher für jedermann etwas Beschauliches. Erwähnt sei hier noch ein Bild, Panorama von einem

Palmenwalde, das neben der Beweglichkeit und natürlichen Farbenzusammensetzung auch in einer wunderbaren Plastik erschien. Die Vorführungen, zu denen das Publikum recht zahlreich erschienen war, wurden von Vorträgen eines Riesensphonostereostops begleitet.“ Wir nehmen gern Veranlassung hiermit auf die Vorführungen noch besonders aufmerksam zu machen.

— Der König von Italien empfing gestern in Rom die außerordentliche sächsische Gesandtschaft in feierlicher Audienz. Die Mitglieder derselben wurden von Zeremonienmeistern in Galataraffen aus ihrem Hotel abgeholt und nach dem Quirinal geleitet, wo sie durch den Palastpräfecten Grafen Gianotti nach dem Thronsaale geleitet wurden. Der König, in großer Generalsuniform und umgeben von seinem Hofstaate, nahm aus den Händen des Generals von Witzthum das Handschreiben des Königs von Sachsen entgegen und sprach ihm seinen Dank aus. Darauf unterhielt sich der König mit den Mitgliedern der Gesandtschaft. Der König verlieh dem General Grafen Witzthum v. Eckstädt das Großkreuz des Mauritiusordens und ernannte Oberleutnant Weigand zum Kommandeur des Ordens der italienischen Krone, Leutnant v. Witzthum zum Ritter des Mauritiusordens. Der König gab abends zu Ehren der Gesandtschaft ein Diner.

— Das königliche Ministerium des Innern hat im Verordnungswege vom 1. Januar an Maßregeln zur Abwehr und Unterdrückung der Influenza der Pferde, sowie der Gehirn-Rückenmarksentzündung und der Gehirnentzündung der Pferde getroffen. Danach ist jeder Pferdebesitzer verpflichtet, von dem Ausbruch der erwähnten Krankheiten in seinem Pferdebestande und von allen verdächtigen Erscheinungen, die auf den Ausbruch der Krankheit schließen lassen, der Ortspolizeibehörde sofort Anzeige zu erstatten. Die gleiche Anzeigepflicht liegt ob dem Vertreter des Besitzers, dem Begleitern von Pferdetransporten, den Besitzern von Gehöften und Stallungen, in denen fremde Pferde sich in Gewahrsam befinden, den Tierärzten, sowie allen Personen, die sich gewerbsmäßig mit der Ausbildung der Tierheilkunde beschäftigen. Weiter stellt die Verordnung fest, welche Behörden als Ortspolizei gelten, und ermächtigt die Amtshauptmannschaften, soweit mittlere und kleine Städte und das platte Land in betracht kommen, das Nötige selbst anzuordnen.

— Im Interesse der Mitglieder von Berufsgenossenschaften wird daran erinnert, daß die nach § 99 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes vorgeschriebenen Lohnnachweisungen für das Jahr 1904 jetzt an die Berufsgenossenschaften einzureichen sind. Für diejenigen Herren Betriebsunternehmer, welche mit der rechtzeitigen Einsendung der

Nachweisung im Rückstande sind, oder deren Abgabe überhaupt unterlassen, erfolgt die Aufstellung der Löhne durch den Genossenschaftsvorstand und ist nach § 102 Absatz 3 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes eine Reklamation hiergegen sowohl als auch gegen die Höhe des darnach berechneten Umlagebeitrages unzulässig. Aus allen diesen Gründen empfiehlt es sich, mit der Absendung der Lohnnachweisung an die zuständige Berufsgenossenschaft nicht länger zu säumen.

— Die vielerörterte Frage, ob ein Gewerbetreibender, der neben seinem Gewerbe auch noch einen Handel betreibt, zur Gewerbesteuer oder zur Handelssteuer wahlberechtigt und beitragspflichtig ist, wird durch eine Entscheidung der Kreisauptmannschaft Leipzig bemerkenswert beleuchtet. Der Inhaber eines Schneider- und Militärreifeengeschäftes, der seine Firma ins Handelsregister hatte eintragen lassen, aber auch Mitglied der Schneider-Innung war, hatte sich, so schreibt der „Dresd. Anz.“, für die Zugehörigkeit zur Handelskammer erklärt und war darauf von der Gewerbe-kammer, die sein Optionsrecht bestritt, als zu ihr gehörig reklamiert worden. Die Kreisauptmannschaft, der der Fall vorgelegt wurde, stellte zunächst fest, daß der Inhaber des Geschäftes neben der Anfertigung von Kleidungsstücken mit Militärreifeften, Stoffen usw. Handel treibe und dabei selbst nur kaufmännisch tätig sei, während die Leitung des Schneiderbetriebes einem Zuschneider obliege, und kam schließlich nach genauer Untersuchung zu den Grundfragen: wenn einem Hauptbetriebe ein Nebenbetrieb als bloßes Zubehör angegliedert sei, so richte sich die Zugehörigkeit zu der Handels- oder Gewerbe-kammer danach, zu welcher Kammer der Hauptbetrieb gehöre; wenn ferner ein Gewerbetreibender nur ein Gewerbe, und zwar handwerksmäßig, nicht fabrikmäßig betriebe, gehöre er zur Gewerbe-kammer auch dann, wenn der Betrieb vom Registerrichter als Handelsgewerbe beurteilt und im Handelsregister eingetragen worden sei. Falls aber neben dem Handwerk noch ein Handelsgewerbe betrieben werde, und der ins Handelsregister eingetragene Unternehmer aus beiden ein gemischtes Gesamteinkommen von über 3100 M. verstreue, so stehe ihm das Optionsrecht zu. In dem vorliegenden Falle treffe dies zu, und somit sei der Kaufmann und Schneidergeschäftsinhaber zur Handelskammer wahlberechtigt und beitragspflichtig.

— In der Zeit vom 1. Oktober 1903 bis 30. September 1904 begingen drei sächsische Volksschullehrer und Direktoren ihr 50jähriges Amtsjubiläum (Direktor Strung in Lengenfeld i. B., dem zu Ehren eine dortige Straße benannt wurde, gleichzeitig sein 40jähriges Ortsjubiläum). Das 40jährige Ortsjubiläum konnten außerdem 14 Herren feiern. Die Feier des 40jährigen Amts-

Ein genaues Verzeichnis der zu versteigernden Sachen hängt am Gerichtsbrett aus Riesa, den 17. Januar 1905.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

## Dankagung.

Den drei Geschwistern Gehre in Riesa spricht der unterzeichnete Kirchenvorstand für eine der hiesigen Kirche gemachte Stiftung von 3000 Mark, deren Zinsen zum Teil der hiesigen Gemeindefunktion zugute kommen sollen, hiermit öffentlich herzlichsten Dank im Namen der hiesigen Kirche und Gemeindefunktion aus.

Riesa, 19. Januar 1905.

Der Kirchenvorstand.  
Friedrich.

## Öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Gröba

Freitag, den 20. Januar 1905, abends 1/8 Uhr im Gemeindeamt.

Tagesordnung: 1. Bauungsplan, 2. Errichtung eines Gaswerkes, 3. Wahlen für den Armenauschuß, 4. Beratung des neu aufgestellten Statuts für die Pflichtfeuerwehr. Nichtöffentliche Sitzung.

## Freibank Riesa.

Nächsten Sonnabend, den 21. Januar ds. Jhrs., von vormittags 1/9 Uhr ab gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Kindes (roh), sowie das Fleisch dreier Schweine (gekocht) zum Preise von 40 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 19. Januar 1905.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.  
Meißner.



von ihrem Kaiser befreiten Männer sollen außerordentlich zufrieden damit sein.

### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 19. Januar 1905.

(Botsdam. Fernsprecheinrichtung.) Als der Kronprinz heute vormittag mit seinem Dogcart, das er selbst lenkte, die Charlottenstraße am Vossingplatz passierte, stürzte das Pferd und fiel. Der Kronprinz und der Kutscher fielen infolge des Druses aus dem Wagen nach vorn ohne irgend welchen Schaden zu nehmen. Der Kronprinz erhob sich sofort, das Gespür wurde wieder in Stand gebracht und heiter bestieg er wieder den Wagen und setzte die Fahrt fort.

(Berlin. Nach Meldungen General Trotsky hat Wilhelm Maharero in Umbakaha, 25 Kilometer nordwestlich Epitauris, seine Unterwerfung angezeigt und rückt bereits das Sturmfeld Omuramba anwärts dorthin. Der Kapitän Zacharias Jeraua von Ojimbiqua, dessen Unterwerfung bei Owinana-Kawa am 12. Januar gemeldet wurde, sagt über den Verbleib der Kapitäne und Kriegsknechte der Hereros folgendes aus: Als General v. Trotha mit den Abteilungen Horst, Volkmann und Mühlens auf der Verfolgung in das Sandfeld am 29. September. Ojombi-Bindimbe (13 Kilometer nordöstlich von Epata) erreichte, stieß nach dem ersten Schuß Samuel Maharero von einer noch weiter ostwärts gelegenen Wasserstelle aus nach Nordosten. Es begleiteten ihn Omama (wahrscheinlich Ganja, der die Hereros bei Okakaruri führte), Kapata (Hauptling am Rasob), Michael (Kapitän von Omaruru), Mutato, David (Sohn Kambacenis v. Waterberg, Katjimbinga, Alfa, Marua (Bruder des 1896 erschossenen Hauptlings Nibodemus und nach zahlreichen Nachrichten der tatkräftigste Führer der Hereros) sowie der Anhang dieser Gesandtschaft mit wenig Pferden, Vieh und Wagen. Aber nur wenig Reittiere erreichten mit Samuel Maharero Oujainja (Kvinne auf Platt Andara der Kriegskarte, 180 Kilometer nordöstlich von Epata); die anderen kehrten aus Wassermangel nach den letzten Wasserstellen des Eiseb-Flusses um, darunter auch Wilhelm Maharero mit dem Rest der Okahandja-Leute. Pferde, Vieh und Wagen gingen verloren. Salatiel (Sohn Kambacenis von Waterberg) stieß nach Omuramba am Ojofonje, wobei er den letzten Rest seines Viehs kinküste. Wanjo starb. Zacharias Jeraua selbst kehrte zum Eiseb zurück. Tjetjo (Hauptling von Ojombi-Bindimbe) und Rambo, vom weißen Rasob sind verdurstet. Das Volk und die Kriegsknechte sind verstreut und werden größtenteils versuchen, aus dem Sandfeld ins Hereroland zurückzukehren. Nur Wilhelm Maharero hält noch einen Rest gutbewaffneter Okahandjaleute zusammen, bei denen sich auch Traugott (Sohn Tjetjos) befinden soll. Nach Aussage zweier Töchter Kambacenis soll auch Salatiel in der Gegend von Omambonde (80 Kilometer nordöstlich von Waterberg) gestorben sein.

(Hamburg. Die am Kohlenhandel beteiligten Firmen in Hamburg, Altona und Wandsbek erlassen eine Bekanntmachung, wonach sie wegen der Feiertage in England und Schottland, die ein Stillliegen sämtlicher Zechen für eine Woche im Gefolge hatten, ferner wegen der ankommenden schweren Stürme, des plötzlich einsetzenden Frostwetters und des Generalausstandes der westfälischen Kohlengrubenarbeiter gezwungen sind, die Preise für Kohle um 0,60 M., für Gaszylinder um 0,40 M. für den Doppelpfeiffer, für Bruchkohle und Anthrazitkohle um 0,40 M. für 100 Kilo zu erhöhen.

(München. Der Prinzregent hat sich nach Berichtsgaben begeben. — Im Befinden der Prinzessin Ludivig von Sachsen-Koburg und Gotha ist heute eine leichte Besserung eingetreten.

(München. Bei Ansammlungen von Arbeitslosen, wurde eine Anzahl Leute wegen unerlaubten Verteilens anarchistischer Flugchriften und groben Unfugs festgenommen. Die Verhafteten wurden später wieder entlassen, werden sich aber, wie die früher verhafteten vor dem Strafrichter zu verantworten haben.

(Weimar. Gestern Abend fand die Ueberführung der Leiche der verstorbenen Großherzogin vom Residenzschloß nach der Hofkirche statt.

(Stockholm. Entgegen auswärts verbreiteten Meldungen von einer Erkrankung König Oskars teilt „Svenska-Telegrammbureau“ mit, daß der König sich der besten Gesundheit erfreut und Vorbereitungen für die Feier seines Geburtstages getroffen werden.

(Aachen. In der Sodafabrik in Grevenberg wurden gestern Abend durch Explosion eines Dampfessels drei Personen getötet. Der Betrieb ist nicht unterbrochen.

(Saag. Gestern teilte in einer Audienz die außerordentliche sächsische Gesandtschaft der Königin die Thronbesteigung des Königs von Sachsen mit. Abends fand bei Hofe ein Diner statt. Die Königin verlieh der Gesandtschaft hohe Auszeichnungen. Heute war Audienz bei der Königin-Mutter. Abends findet eine Tafel beim deutschen Botschafter statt.

(Düsseldorf. Der „Gazette“ wird aus Mons gemeldet, daß in den letzten Tagen zahlreiche Güterzüge mit Kohlen und Holz nach Deutschland abgegangen sind. Auch bei nur kurzer Dauer des Streiks im Ruhrkohlenrevier werden die in Berinage vorhandenen angekauften Vorräte bald erschöpft sein.

(London. Auf der Midlandbahn stießen bei Darfield (Yorkshire) ein Expresszug von Schottland und ein von London kommender Postzug zusammen. Bald darauf fuhr noch ein Gepäckzug auf die Trümmer auf. Sechs Personen wurden getötet, 20 verletzt.

### Zum russisch-japanischen Krieg.

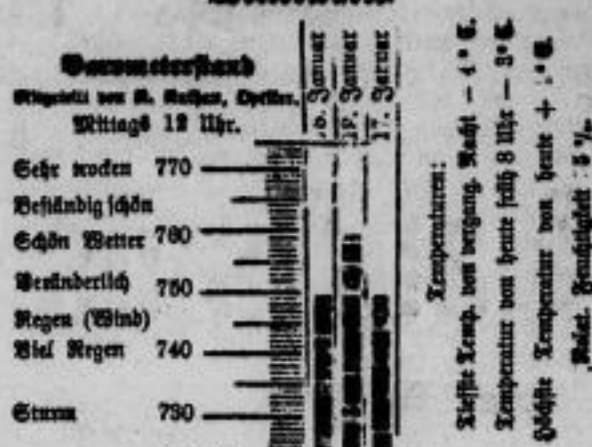
(Petersburg, 19. Januar. Die Klagen Russlands wegen der Verletzung der Neutralität durch China sind, in einem Memorandum zusammengefaßt, gestern den Großmächten zugestellt worden. Das Memorandum enthält 7 Punkte: 1. Errichtung einer Marinebasis seitens der Japaner auf der Insel Kur, 2. Transport von Kriegsmaterial und Proviant auf der Russisch-Japanischen Eisenbahn, 3. Lieferung von Kriegsmaterial an Japan seitens chinesischer Werke in Jankow, 4. Einziehung chinesischer Soldaten in die japanische Armee, 5. die Befassung chinesischer Truppen an der Grenze, auch von Chinesen eingestellte japanische Offiziere, 6. Organisation von Japanisch-Kaufmannschaften und Beteiligung am Kampfe gegen die Russen, 7. Beschlagnahme eines russischen Torpedobootzerstörers, welcher nach Tschifu geflüchtet war, durch die Japaner. Die Regierung hat eine Antwort auf dieses Memorandum nicht erteilt und es ist fraglich, ob überhaupt eine Antwort erteilt wird.

(Tokio, 18. Januar. Nach Depeschen über die letzten Treffen in der Mandchurie scheint hervorzugehen, daß viele reguläre chinesische Truppen die Russen unterstützen. Die Verluste der Russen bei Sanschao, östlich von Riutschwang, am 14. Januar betragen 300 Mann.

(Petersburg, 19. Januar. In Anbetracht einer in der ausländischen Presse verbreiteten Nachricht, eine

russische Abteilung hätte durch ihr Vorgehen westlich vom Tiao die Neutralität Chinas verletzt, führte die Petersburger Telegraphen-Agentur halbamtlich aus, daß nach Eröffnung der Feindseligkeiten die Frage der Neutralität Chinas angeregt worden sei. Die russische Regierung habe der hierüber erfolgten Uebereinstimmung der anderen Mächte zugestimmt, jedoch mit dem Hinweis, daß die Verpflichtung der Innehaltung der Neutralität Chinas für sie nur bindend sei, solange sie seitens Japans und Chinas gewahrt werde. Sie schließt außerdem von dem neutralen Territorium das ganze Gebiet aus, welches zwischen dem Tiao und der Eisenbahn Inkauf-Osinowitin sowie südwestlich dieser Bahn und teilweise nördlich vom Tiao liegt.

### Wetterwart.



### Wetterprognose.

(Orig.-Mitteilung vom kgl. meteorologischen Institut zu Demnitz.) Prognose für den 20. Januar 1905. Wetter: Wolfig, vorwiegend trocken. Temperatur: Normal. Wind: Ursprung: NO. Barometer: Hoch.

### Briefkasten.

Herrn —. Wir hätten gern Ihrem Wunsche entsprochen, in der eingesandten Fassung aber nicht druckbar.

„Stets bereit.“ Die Firma G. R. Remus, Halle a. S., Friedrichstr. 55, die sich durch ihre hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete der Fabrikation elektrischer Taschenlampen einen Welt Ruf erworben und gesichert hat, bringt unter dem Namen „Stets bereit“ eine Taschenlampe in den Handel, die ihrer vielfachen Vorzüge wegen aufs wärmste zu empfehlen ist. Handlichkeit, sichere Funktion, gute Leuchtkraft machen sie besonders gebrauchsfähig. Die Lampe ist bei den vorjährigen Herbstmanövern in verschiedenen Truppenteilen verwendet worden und hat den an sie gestellten Anforderungen nach jeder Seite genügt, was zahlreiche Begutachtungen der Militärbehörden bekräftigen. So schreibt das Generalkommando des 12. (I. R. S.) Armeekorps: „Auf Ihre ... wird Ihnen ergeben mitgeteilt, daß sich Ihre elektrische Taschenlampe — Modell 1904 „Stets bereit“ — während der diesjährigen Manöver als ein brauchbares Hilfsmittel bei Truppenübungen während der Dunkelheit erwiesen hat. Ihre Leuchtkraft ist ausreichend, um Karten und kleine Schrift lesen zu können. Auch das Schreiben ist beim Schein der Lampe möglich. Wird die Lampe zu Pferde auf der Brust des Reiters getragen, so wird das Gelände dicht vor dem Pferde hinreichend erleuchtet, um auf dem Wege liegende Hindernisse erkennen und auch Wegweiser lesen zu können. Das Auswechseln der Trockenbatterie ist leicht zu bewerkstelligen. In ähnlichem Sinne sprachen sich das Generalkommando des 3. Reg. Bayer. Armeekorps, die Landwirtschaftskammer für die Provinz Westpreußen u. a., sowie zahlreiche Privatpersonen aus. Wer darum für Berufs- oder Sportzwecke eine Lampe benötigt, wird gut tun, seinen Bedarf bei G. R. Remus, Halle, zu beden. Die Lampe kostet nur 3 Mk. Dieselbe Firma gibt vorzügliche Postkarten in Buntdruck mit historischen Uniformen vom Jahre 1680 und Porträts hoher Fürsten heraus. 100 Stk. — 3 Mk., Stk. — 40 Pf., worauf Sammler besonders hingewiesen werden. „Der Kamerad.“

### Preussischer Anzeigerblatt des Reichs Lagerbuches vom 19. Januar 1905.

| Reichsbank |     | Komm. Anst. |     | Komm. Anst. |     | Komm. Anst. |     | Komm. Anst. |     | Komm. Anst. |     | Komm. Anst. |     | Komm. Anst. |     |
|------------|-----|-------------|-----|-------------|-----|-------------|-----|-------------|-----|-------------|-----|-------------|-----|-------------|-----|
| 100        | 100 | 100         | 100 | 100         | 100 | 100         | 100 | 100         | 100 | 100         | 100 | 100         | 100 | 100         | 100 |
| ...        | ... | ...         | ... | ...         | ... | ...         | ... | ...         | ... | ...         | ... | ...         | ... | ...         | ... |

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien u. Stufung aller werthabenden Coupons und Dividendencheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

## Kenz, Blochmann & Co.

### Filiale Niesa

Bahnhofstr. 2 (früher Creditanstalt).  
Gegfällige Ausführung aller in das Geschäft einschlagenden Geschäfte.

Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung beweglicher Wertpapiere. Saks-Strauß-Einrichtung vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

# Fortsetzung des grossen Inventur-Räumungs-Verkaufs.

Jedermann staunt über die auffallend billigen Preise.

**Kaufhaus Germer, Riesa, Wettinerstr. 33.**



## Restaurant goldner Engel.

Sonnabend, Sonntag und Montag halte mein diesjähriges **großes Bodbierfest.** Jeden Tag großartiges Programm mit Extraneberraschungen. Hierzu ladet ergebenst ein **August Hildebrand** (der Schlanke).

## Hôtel Kaiserhof.

Freitag, den 20. Januar, findet mein diesjähriges **Abendessen**

in dem Parterre- und Tunnelrestaurant statt, wozu ich werthe Gönner und Gäste hierdurch freundlichst einlade. Hochachtungsvoll **Edmund Starke.**



## Schades Restaurant.

Sonnabend, Sonntag und Montag **großes Bodbierfest.** ff. Stoff. ff. Bodwürstchen. Nettig gratis. Schneidige Bedienung. Es laden hierzu ganz ergebenst ein **Moritz Schade und Frau.**

## Gasthof Stösitz.

Sonntag, den 22. Januar 1905

## Karpfenschmaus mit Ball,

wobei mit ff. Speisen und Getränken bestens aufwarten werde. Erlaube mir, ein geehrtes Publikum freundlichst einzuladen. Hochachtungsvoll **Johannes Köfcher.**

## Eine junge Engländerin

erteilt Unterricht in ihrer Muttersprache nach bewährter Methode. Nähere Auskunft erteilen gern **Frl. Wögel, Schloßstr. 23, Frl. Nebel, Carolastr. 15** und Lehrer **Höfger, Albertpl. 4.**

## Holzversteigerung.

Dienstag, 24. Januar, vorm. 9 Uhr, werden am Fuhrweg **Wagwitz-Stöckh** ca. 50 eschne, 30 birne Stämme und Spitzen, ca. 30 Abraumhausen und einige Meter Scheitholz, darunter für Stellmacher passende, bedingungsweise versteigert. Rittergutsverwaltung **Grubitz.**

## Pianinos

Vielfach preisgekrönt! in großer Auswahl u. äußerst preiswert. **P. Heyer, Dresden, Marschallstraße 53, II.**

Zum Verfragen von Darlehen und Vermittlung von Grundstücks-Kauf und Verkäufen empfiehlt sich **Paul Zählig, Kastanienstr. 5a.**

Dem **Rabatti-Sparverein Riesa** ist Herr

**Herrn Otto Striegler,** Bürstenfabrikant, Hauptstr. 56 beigetreten.

Wo ist die größte u. schönste **Eisbahn?**

Im Stadtpark!

Ein Schreibtisch, ein einspanniges Aufschgeschirr ist billig zu verkaufen. **G. Starke, Rathhildenstr.**

**Häucherheringe,** jetzt wieder täglich frisch. Für Wiederverkäufer billigst. **J. T. Mitschko Nachf.,** echt türkisches

**Pflaumenmuss,** Pfd. 20 Pf. mit 10% Rabatt.

**J. T. Mitschko Nachf.,** wozu freundlichst einladet

## Eisbahn Richter

— Spiegelglatte erstklassige Eisbahn —  
wagerecht planiert  
geschützt inmitten der Stadt gelegen, mit großen Wärmestuben, Restaurant etc.

Täglich bis 11 Uhr abends geöffnet.

Bei eintretender Dunkelheit feenhaft Beleuchtung.

## Heute Donnerstag Petersburger Nacht

— mit Konzert —  
prachtvoller Beleuchtung und verschiedenen Neberraschungen.

Entrée: Kinder 20 Pf., Erwachsene 40 Pf.

Zuschauer 10 Pf.

Großes Schlittschuhlager aller Systeme.

Schlittschuhe werden vertiehen.

## Wohltätigkeitsverein „Sächs. Fechtchule“

— Verband Pausig. —  
Sonntag, den 22. Januar, nachm. 1/3 Uhr  
im Gasthof Pausig betrefis Neuwahl.  
Um recht zahlreiches Erscheinen bittet **der Gesamtvorstand.**

## Wohltätigkeitsverein „Sächs. Fechtchule“

— Verband Gohlis. —  
Sonntag, als den 22. Januar, nachm. punkt 3 Uhr, findet unsere diesjährige **Generalversammlung** im Gasthof zu Gohlis statt. Tagesordnung: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht, 3. Neuwahl. Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet **der Gesamtvorstand.**

## Generalversammlung der Schweine-Versicherung Merzdorf u. Umq.

Sonntag, den 22. Januar 1905, nachm. 2 Uhr im Gasthose zu Merzdorf. Tagesordnung: 1. Kassenbericht, 2. Freie Anträge, 3. Fragelasten. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird dringend gewünscht. Mitglieder, die sich nicht genügend entschuldigen, werden nach § 20 des Statuts bestraft. **Der Gesamtvorstand.**

## Ratskeller.

Sonnabend, Sonntag und Montag einmaliger Ausschank des berühmten

## Zucherschen Bodbieres,

anerkannt als bestbeimlich. Täglich frische Spezialgerichte. Hierzu ladet freundlichst ein **ff. Bodwürstchen. hochachtungsvoll Albert Schulze.**



## Restaurant Bürgergarten.

Nächsten Sonnabend, Sonntag und Montag **großes Bodbierfest.** Hierzu ladet freundlichst ein **Ernst Heinrich.**



## Hotel und Restaurant Zum Gesellschaftshaus.

Sonnabend, Sonntag und Montag **großes Bodbierfest,** Oskar Moritz.

## Wo ist die größte u. schönste Eisbahn?

Im Stadtpark!

## Schellfisch

frisch eingetroffen

**P. Zählig, Kastanienstr. 5a.**

## Malta-Kartoffeln

empfiehlt **Grubitz, Kastanienstr. 39.**

## Bräuerei Röderau.

Freitag abend wird Jungbier gefüllt.

## Restaurant Germania.

Morgen Freitag **Schlachtfest.** Ergebenst **Otto Rische.**

## Restaurant Parkschlösschen.

Morgen Freitag **Schlachtfest.** **G. Vogel.**

## Hotel Höpfner.

Morgen Freitag **Schlachtfest,** wozu einladet **Robert Höpfner.**

## Stadtpark.

Großartig schöne Eisbahn! Morgen Freitag abend von 8 Uhr an **Konzert.** Abonnementskarten haben für die Konzerte Gültigkeit. Jeden Abend geöffnet bis 11 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet **G. Joppe.**

## Gondonion-Club Riesa.

Freitag, d. 20. dts. abends 8 Uhr **General-Hebung** in **Weiers Restaurant, T. B.**

## F. V. 103.

Sonnabend, den 21. dts. abends 8 Uhr **Monatsversammlung** im Vereinslokal. Wegen enugültiger Beschlussfassung über das Stiftungsfest ist aller Erscheinen nötig. **Der Vorstand.**

## Theater in Röderau, Waldschlösschen.

Sonnabend, d. 21. Januar 1905. **I. Gastspiel** des Riesaer Stadt-Theater-Ensembles **„Im weißen Rösch.“** Lustspiel in 3 Akten.

Darauf:

**„Als ich wiederkam“**, Lustspiel in 3 Akten.

Raffensöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

**Vorverkauf** im Waldschlösschen: I. Platz 70 Pf., II. Platz 40 Pf.

An der Abendkasse: I. Platz 75 Pf., II. Platz 50 Pf.

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

# Beilage zum „Rieser Tageblatt“.

Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr. 15.

Donnerstag, 19 Januar 1905, abends.

58. Jahrg.

## Stimmungsbild aus dem Reichstage.

**Eigenbericht.** **ab. Berlin, 18. Jan. 1905.**  
Auch der Präsident des Reichseisenbahnnamens Schulz konnte heute bereits vor 5 Uhr seine Aktenmappe packen und mit vorläufig bewilligtem Gehalt nach Hause gehen. Werden beim Kapitel Reichseisenbahnen auch alle möglichen Dinge vorgebracht, die eigentlich Herrn Schulz nichts angehen, so befreiten sich die Redner heute doch einer sehr vorbildlichen Kürze und wenn Dr. Sattler (nl.) nicht einen widersprochenen aber bei der Abstimmung darüber doch erfolgreichen Vertagungsantrag eingebracht hätte, so würde man auch noch dem anwesenden Postgewaltigen, Eggelsen Kräfte, etwas am Zeuge gefickt haben. Nun wird der Begleiter aber bis morgen zu warten haben, ehe er den Unzufriedenen antworten kann.

Der erste, der aus dem Hause zum Reichseisenbahnetat sprach, war Herzberger (S.), der sich immer mehr als Mädchen für alles bei seiner Partei herauszubilden scheint, und ihm folgte der Abg. Hieber (nl.). Der springende Punkt in den Reden der beiden Abgeordneten war die Freude über die Aussicht, daß ein Weg gefunden wird, um zu einer Betriebsmittelgemeinschaft unter Wahrung der Verkehrshoheit der Einzelstaaten zu gelangen und endlich einmal die unflügeln zeit- und geldraubenden Umleitungen im Güterverkehr aufhören können. Dr. Hieber bezeichnet die vom König Wilhelm von Württemberg angeregte Betriebsmittelgemeinschaft als ein freudiges nationales Ereignis, das, falls die Freiwilligkeit der Eisenbahnwagen durch ganz Deutschland zustande käme, ungeheure finanzielle, wirtschaftliche, technische und auch nationale Vorteile zeitigen würde. Ueber die Verwirklichung dieser Wünsche schweben augenblicklich Verhandlungen, jedoch lehnte es Herr Schulz ab, sich darüber zu äußern, er wünscht aber diesen schwebenden Verhandlungen den besten Erfolg. Der Abg. Reichshaus (soz.) möchte der armen Bevölkerung die Wohlthat der Sonntagsfahrten wieder in weitem Umfange gewährt wissen und beschwert sich über den Zustand des Bahnhofes in Sonneberg, dem hochentwickelten Zentralpunkt der deutschen Spielwarenindustrie. Eggelsen Schulz teilt dazu mit, daß bereits 2740000 Mk. für den Umbau des Bahnhofes in Aussicht genommen sind. Auch die Abg. Bachnick (fr. Wgg.), Wolf (wirtsch. Wgg.) und Storz (süd. Wpt.) sind für die Betriebsmittelgemeinschaft und Abg. Werner (Antif.) will das Reichseisenbahnamt abschaffen. Dem Verlangen der Abgeordneten der freisinnigen Vereinigung, die Güter-

und Personentariife herabzusetzen, tritt der Abg. Graf Simburg-Strum entgegen mit der Begründung, daß das Reich den dadurch entstehenden Ausfall nicht vertragen kann, worauf ihm der Abg. Gothein nachzuweisen versucht, daß das kein Ausfall, sondern eine Mehreinnahme bedeuten würde. Aber die Herren Agrarier wären aus denselben Gründen gegen die Herabsetzung des Tarifes, aus dem sie auch Gegner des Mittelstandsstans sind. Die süddeutschen Abg. Bichler (S.) und Storz sind gegen die Einführung der 4. Klasse in Süddeutschland und auch Herr v. Gerlach (fr. Wgg.) warnt gegen diese Klasse, die die ärmere Bevölkerung in menschenunwürdiger Weise befördert; wer diese Klasse befürworte, kenne sie nicht wie er. Einen hitzigen Verteidiger fand die 4. Klasse in Prof. Vauls-Barnim (konf.), der sehr bequem in der 4. Klasse gefahren ist und der in dieser Klasse die rückwärtsvollsten Passagiere gefunden hatte. Einem kranken Menschen würde hier die größte Zuvoorkommenheit bewiesen, wie in den zweiten Klassen garnicht existierte. Mit diesem Ausspruch löste er fröhliche, laute und lärmende Beifallsgeläutungen namentlich bei den Sozialdemokraten aus.

Nach Erledigung des Reichseisenbahnetats wurde das Kapitel „Rechnungshof“ debattiert erledigt, vorher wurden aber noch drei sozialdemokratische Reichsboten und ein Zentrumsgesandter dem Beileidigungsstrafrichter durch das Plenum entlassen. — Morgen wird der Nachfolger Stephans seinen Etat zu verteidigen haben.

## Der Ausfall im Ruhrgebiet.

Der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ zufolge dauerten die in Essen gefeiert unter dem Vorsitz des Oberberghauptmanns v. Belsen zwischen den Ministerialkommissaren, dem Berghauptmann und dem Ausschuss des bergbaulichen Vereins gepflogenen Verhandlungen bis 1 Uhr. Sie waren rein informativ. Der bergbauliche Verein erklärte sich vor allem bereit, alle seine Mitglieder zu veranlassen, jede Auskunft über die Verhältnisse der Zechen in ausgiebiger Weise zu erteilen. An den heutigen Verhandlungen in Dortmund nimmt der bergbauliche Verein nicht teil. Dort soll den Vertretern der Arbeiter-Organisationen Gelegenheit gegeben werden, alle ihre Beschwerden gegen die einzelnen Zechen vorzubringen. Darauf werden die Beschwerden Punkt für Punkt in Verhandlungen mit den betreffenden Zechen geprüft werden.

Insgesamt fehlten gestern bei der Morgen- und Nachmittags-Schicht 184 868 Mann, gegen 154 330 in der vorgestrigen Morgen- und Nachmittags-Schicht. In Ausnahmefällen sind die Belegschaften von 204 Zechen. Neu hinzugekommen ist gestern nachmittag „Hammerfrei“. Vorgestern fanden wieder Ausschreitungen gegen Arbeitwillige statt, welche auf der Zeche „Zentrum“ einen größeren Umfang annahmen. Die anwesende Polizei und Gendarmerie wurden mit Steinen beworfen und mußten von der blanken Waffe Gebrauch machen, wobei mehrere Verletzungen vorliefen. Auf der Zeche „Graf Bismarck III“ wurden auf 2 Bergleute nach der Nachmittags-Schicht 3 Revolver beschlagnahmt. Einer der Ueberfallenen wurde verletzt. Die Täter sind in der Nacht verhaftet worden.

Oberpräsident Dr. Kasse ist aus dem Streitgebiet nach Koblenz zurückgekehrt. Wie die „Koblenzer Zeitung“ erzählt, sehen die oberen Verwaltungsbehörden die Lage als ernst an; doch dürfte die Ruhe und Ordnung nicht gestört werden. Die Zuhilfenahme von Militär ist noch nicht in Erwägung gezogen worden.

## Der Krieg in Ostasien.

**Eine Unterredung mit General Stössel.**

Vor seiner Abreise von Kagasaki hat General Stössel, entgegen einer ursprünglichen Absicht, sich doch noch dazu bereit gefunden, Mitteilungen über die letzten Tage der Verteidigung von Port Arthur zu machen. General Stössel erklärte in einem dem Korrespondenten des „Daily Express“ gewährten Interview lt. „L.A.“: Wahr ist es, daß der Zar versprochen hat, daß jeder Monat in Port Arthur als ein Dienstjahr zählen und bei der endgültigen Pensionierung verrechnet werden soll. Doch das war nur ein ganz untergeordneter Beweggrund für die Fortsetzung der Verteidigung. Die wahren Beweggründe waren die Loyalität und die tiefe Hoffnung auf Hilfe. Bis Ende Oktober hofften wir sehr, daß die baltische Flotte eintreffen und uns befreien werde. Doch danach wurde uns klar, daß wir ihre Hilfe nicht zu erwarten hätten, und unsere dringenden Gesuche um Entsatz wurden niemals beantwortet. Die furchtbare Zunahme des Scharbats setzte in Wirklichkeit die Zeit der Uebergabe, ohne jede Möglichkeit der Verlängerung fest. In dem endgültigen Kriegsrat, den wir am Morgen des 1. Januar abhielten, wurde einstimmig für Uebergabe zu ehrenvollen Bedingungen beschloffen. Es ist durchaus nicht wahr, daß ich diesen

# Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesizers Zeldler empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,  
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,  
zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),  
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,  
zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter,  
zur Gewährung von Darlehen,  
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,  
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,

## Gefährliche Wege.

Roman von Ewald August König. 83

„Sie glauben also nicht, daß mein Kind hierher gebracht worden ist?“  
„Nein, verschiedene Aeußerungen des Dienstpersonals lassen mich sogar vermuten, daß Ihre Frau Gemahlin betrogen worden ist.“  
„Herr Heinrich Wallendorf behauptete das ebenfalls,“ sagte der Baron, „er bezeichnete mit Frau von Weilen als die Betrügerin.“  
„Ich kann das nur schwer glauben.“  
„Weil Frau von Weilen die Schwester Ihrer Fräulein Braut ist!“  
„Es mag sein, daß ich aus diesem Grunde sie zu verteidigen suche, in keinem Falle hat meine Braut von diesen Klänen Kenntnis gehabt.“  
„Wußte sie nicht, daß der Gatte der Frau von Weilen noch lebt?“  
„Wallendorf blinnte den Baron bestürzt an. „Das weiß sie heute noch nicht,“ erwiderte er. „Frau von Weilen hat stets behauptet, ihr Gatte sei im Duell gefallen, und an der Wahrheit dieser Behauptung haben wir nie gezweifelt.“  
„Und doch war sie eine Lüge,“ sagte Baron Rüdiger, in dessen Augen Jörnsglut aufleuchtete. „Ich habe diesen Herrn von Weilen als Gast in meinem Hause gesehen, Frau von Weilen nannte ihn ihren Schwager. Diese beiden sollen nun das Kind entführt haben, um eine große Geldsumme von mir zu erpressen.“  
„Wenn diese Vermutung begründet wäre, Herr Baron.“  
„Ich kann kaum noch zweifeln, daß sie es ist!“  
„Dann bitte ich Sie dringend, werfen Sie keinen Verdacht auf meine Braut.“  
„Nein, nein, aber darf ich hoffen, daß sie mich in meinen Nachforschungen nach Ihrer Schwester unterstützen wird?“

„Wenn sie es vermag.“

„Ich glaube, daß sie es kann. Frau von Weilen hat vor ihrer Abreise heute morgen Abschied von ihr genommen, es ist möglich, daß sie ihr Ziel nannte. Sie werden es mir nicht übel nehmen, wenn ich Ihrer Fräulein Braut einen Besuch mache.“  
„Durchaus nicht,“ erwiderte Wallendorf, noch immer erregt. „So peinlich und unangenehm es mir auch sein muß, diesen dunklen Flecken auf der Schwester meiner Braut zu wissen, bin ich doch zu allem bereit, was in meinen Kräften steht, um Sie in Ihren Bemühungen zu unterstützen. Sie sagten vorher, Sie hätten mit Herrn Heinrich Wallendorf geredet, Sie dürfen nicht alles glauben, was er Ihnen gesagt hat.“  
„Ich weiß das wohl,“ unterbrach ihn der Baron, „er war mir stets feindselig gesinnt, indessen scheint es mir, als ob sein Haß gegen Frau von Weilen die Feindschaft gegen mich in den Hintergrund gedrängt habe. Ich bitte nochmals, die Störung zu entschuldigen, und ich danke Ihnen zugleich für Ihre Teilnahme.“

Eine halbe Stunde später betrat Baron Rüdiger die Wohnung Therese.

Das Dienstmädchen führte ihn in den kleinen Salon, der durch einen Wandofen mit dem Wohnzimmer in Verbindung stand.

Das erste, was er vernahm, war die Stimme Hildegards, diese schöne sympathische Stimme, die mit ihrem süßen Klang ihn so oft beglückte hatte.

„Du mußt Rüdiger alles sagen, was Du weißt und was Du vermutest,“ sagte sie, „Deine eigene Ehre verlangt das von Dir.“

„Meine Ehre weniger, als Deine Liebe,“ erwiderte Therese, „denn die Ehre meiner Schwester, ist ja auch meine Ehre.“

„In diesem Falle nicht, nur rückhaltlose Offenheit kann Deine Ehre vor der Schmach bewahren, die Herin so leichtsinnig auf sich geladen hat.“

„Wie ganz anders würdest Du reden, wenn die Liebe in Deinem Herzen erschollen, wenn Baron Ravenberg Dir gleichgültig wäre.“

„Ich will das nicht bestreiten, aber...“

Das Gespräch verstummte. Baron Rüdiger, dem das Blut heiß in die Stirne gestiegen war, hörte das Dienstmädchen eintreten und seinen Namen nennen.

Die Botschaft, daß Hildegard sich entfernen könne, um der Begegnung mit ihm auszuweichen, reifte in seiner Seele einen raschen Entschluß, er klopfte an und trat in das Wohnzimmer, ohne die Einladung abzuwarten.

Einige Sekunden lang standen die beiden, einst so eng vereinten und nun schon so lange getrennten Menschen schweigend gegenüber, es war kein freudiges Wiedersehen, tiefe Trauer sprach aus ihren Blicken.

„Verzeihen Sie, daß ich unangemeldet eintrete,“ sagte der Baron, sich zu Therese wendend, „Sie werden, da Sie wissen, was in meinem Hause vorgefallen ist, meine Ungeduld begreifen.“

„Und was führt Sie zu mir?“ fragte Therese, indem sie ihn durch einen Bink einlad, sich niederzulassen.

„Frau von Weilen hat vor ihrer Abreise Abschied von Ihnen genommen, vielleicht sagte sie Ihnen, wohin sie zu reisen beabsichtigte,“ erwiderte er, der Geliebten nachblickend, die sich in die Fensternische zurückzog.

„So glauben auch Sie, daß meine Schwester das Kind entführt haben könnte?“

„Wenn ihr Gatte es tat, so unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß sie mit ihm im Bunde war.“

„So behauptet Herr Wallendorf,“ sagte Therese, „aber ich kann nicht daran glauben.“

„Umso mehr muß Ihnen daran liegen, die Schuldlosigkeit Ihrer Frau Schwester bewiesen zu sehen.“

„Wie kann ich dazu beitragen?“  
„Dadurch, daß Sie meine Nachforschungen unterstützen,“ antwortete er. „Wenn Sie mir sagen wo ich Frau von Weilen finden kann, so werde ich unverzüglich Ihre nachweisen, um die Wahrheit zu erforschen.“

126, 12



England.

Ein gelegentlicher Korrespondent des Daily Telegraph schreibt aus Berlin noch einmal über die alarmierenden Gerüchte, die lebhafte über die Beziehungen Großbritanniens und Deutschlands verbreitet gewesen seien.

Schweden.

Der König Oskar von Schweden und Norwegen soll, wie aus Kopenhagen gemeldet wird, bedenklich erkrankt sein.

Vermischtes.

In Seenov. Die Leiden der Mannschaft des Danziger Loggers „Texas“, über dessen Untergang wir bereits berichteten, schildert der zweite Naat in folgender Weise: Vom Weihnachtstage bis zum 6. Januar, dem Tage ihrer Auffischung, trieb die Mannschaft in einem offenen Boot auf dem Meere umher.

Mit dem Rodelschlitten verunglückt. Nicht verhängnisvoll erwies sich eine Rodelpartie, welche Herr Hauptmann Herzum mit seiner Frau auf der von Kalmowiese nach Weipertz führenden Straße unternahm.

Die Mutter Dubets. Als einfache Bäuerin, wie sie begonnen, auf ihrem hübschen Gute in dem Dörfchen Marianne, ist die Mutter des Präsidenten Dubet gestorben.

einfache Bäuerin noch beurteilen konnte. Auch die Karriere des zweiten, des Präsidenten Dubet, schien ihr beruhigend, so lange er die Advokatenpraxis in Montelimar betrieb.

Ein Fall von Tollwut hat sich in Kommissar-Neubörsf ereignet. Im November mußten 15 Personen aus hiesiger Gegend, die von einem aus Sohlund i. S. stammenden tollen Hunde gebissen worden waren in das Pasteur-Institut nach Wien gebracht werden.

Warum die Japaner so klein sind. Im vorigen Jahre stellte eines der verbreitetsten japanischen Blätter mit großer Betrübnis fest, daß das Niveau der menschlichen Statur nirgends so niedrig ist wie in Japan.

Die Londoner Telephonistinnen haben nach langem Ringen einen Sieg über die Direktoren der Telephon-Gesellschaft davongetragen. Bis her war es ihnen streng verboten, anders als in dunklem Anzug zu erscheinen.

Das „gelesene Amerika“. In einem der gelesesten Blätter Amerikas, „Mc Clures Magazine“, führt der Herausgeber Dr. S. S. Mc Clure bewegliche Klage über das „gelesene Amerika“.

an. Im Jahre 1881 waren bei einer Bevölkerung von 51 Mill. 1266 Mörder und Totschläger in den Vereinigten Staaten. Im Jahre 1902 waren es bei einer Bevölkerung von 79 Mill. nicht weniger als 8834.

\* Sächsisches Volkswörter. Häufig hört man die Trohng: „Ich werde Dich beim Schlafittchen nehmen!“ über die Art und Weise ihrer Ausführung ist man sicher aber wenig klar.

Fahrplan der Blesser Strassenbahn.

Table with 2 columns: Abfahrt am Albertplatz and Abfahrt am Bahnhof. Rows show departure times for various destinations.

**Stadtsamts-Nachrichten von Riesa**  
auf die Zeit vom 1. bis mit 16. Januar 1905.

**Geburten:** Ein Knabe: dem Eisenwerkarbeiter Johann Schneider h., 1., dem Stuhlfabrikant Heinrich Moritz Köpfer h., 4., dem Kaufmann Max Hermann Reinhold h., 8., dem Hammerarbeiter Karl August Wolf h., 11., dem Pianier-Bügelweber Robert Theodor Reizer h., 9. Ein Mädchen: dem Hausmann Paul Bruno August Rothe h., 1., dem Handarbeiter Gustav Anton Steinfeld h., 1., dem Müller Hermann Otto Meinig h., 30. 12., dem Postillon Robert Richard Schreiber h., 31. 12., dem Magazinarbeiter Ernst Emil Köhler h., 5. Außerdem 4 uneheliche Geburten.

**Aufgebote:** der Dekorationsmaler Heinrich Albert Franke h. und die Köchin Jda Martha Rupprecht h., der Geschäftsführer Heinrich Hugo Curt Müller h. und die Anna Jda Leister h., der Artillerie-Unteroffizier August Karl Kurich h. und die Hausstochter Jda Selma Kresse h.

**Eheschließungen:** der Maler August Wilhelm Glingel h. und Jda Hulda Pingel h., der Artillerie-Sergeant Wilhelm Gustav Wehmann in Leipzig und Louise Marie Schade geborene Schlimming h., der Steinmetz Oskar Clemens Fischer h. und die Franziska Schmidt h., der Arbeiter Josef Hübel h. und die Arbeiterin Ernestine Wilhelmine verwitwete Schürner geborene Böhmke h.

**Sterbefälle:** die erwerbslose Christiane Dorothea verm. Beier geborene Walb h., 74 J., 1., der Maurer Carl Heinrich Hanisch in Poppitz, 83 J., 1., der Schlossermeister Karl Friedrich Winkler h., 85 J., 2., Gretze Hildegard, 2. des Malers August Wilhelm Glingel h., 2 J., 11., ein totgeborener Knabe dem Artillerie-Regimentschef Albert Walter Paul Weise h., 11., die Feuerwachenfrau Amalie Jda Schmidt geborene Barth h., 49 J., 13., die Hammerarbeiterin Anna Bertha Schöne geborene Maurich h., 46 J., 13.

**Stadtsamtsnachrichten aus Gröba**  
vom 1. bis 15. Januar 1905.

**Geburten:** Ein Sohn: d. Rittergutsbesitzer Johannes Willy Schuster i. Böhers, d. Schaffner Carl Willy. Breittling i. Gröba, d. Arbeiter Fr. Albert Ronnewitz i. Gröba, d. Kranführer Alb. Artz. Böhmke i. Gröba, d. Kranführer Carl Friedr. Förster i. Gröba. Eine Tochter: d. Eisenwerkarbeiter Otto Hugo Biedermaier i. Böhers, d. Hafenarbeiter Paul Richard Schuster i. Gröba, d. Schaffner Carl Aug. Fleberwirth i. Gröba, d. Wagenrührer Franz Otto Schubert i. Böhers, d. Steinmetz Moritz Oswald Vogel i. Böhers.

**Aufgebote:** D. Maurer Herm. Ost. Schlegel i. Pauptz m. Wilh. Marie Busch i. Böhers, d. Pflasterarbeiter Fr. Herm. Dietrich i. Gröba m. Ernestine Emilie

Kötter i. Unterreusen, d. Schiffer Carl Wilh. Paul Herrig i. Postwitz m. Pauline Minna Riebel i. Gröba.

**Sterbefälle:** Otto, S. d. Eisenwerkbesitzer Heinz Jul. Friestke i. Gröba, 1 Jahr; d. Pensionärin Genr. Wilh. verm. Müller geb. Fischer i. Böhers, 82 Jahr; d. Pensionärin Amalie verm. Kohlmeier geb. Bogt i. Gröba, 79 Jahr; d. fröh. Obermeister Peter Joseph Gärtner i. Gröba, 77 Jahr.

**Marktpreise der Stadt Chemnitz**

am 18. Januar 1905.

|                                   |      |       |              |
|-----------------------------------|------|-------|--------------|
| Weizen, fremde Sorten, schäffler, | 8,75 | 10,15 | pro 100 Pfd. |
| " " " "                           | 8,50 | 8,60  | " " "        |
| Roggen, niederl. schäffl.         | 7,25 | 7,40  | " " "        |
| Roggen, preussischer, schäffl.    | 7,25 | 7,40  | " " "        |
| " " "                             | 7,-  | 7,15  | " " "        |
| " " "                             | 7,10 | 7,25  | " " "        |
| Gerste, Braun, fremde, schäffler  | 8,25 | 10,00 | " " "        |
| " " " "                           | 8,50 | 8,-   | " " "        |
| " " " "                           | 8,50 | 8,70  | " " "        |
| Hafer, inländischer, neu          | 7,15 | 7,31  | " " "        |
| Erbsen, Koch-                     | 8,50 | 7,19  | " " "        |
| " " " "                           | 7,15 | 8,50  | " " "        |
| Bohnen                            | 4,-  | 4,85  | " " "        |
| Hülse, Hieselbruch                | 7,-  | 2,50  | " " "        |
| " " " "                           | 1,60 | 2,-   | " " "        |
| Kartoffeln                        | 8,75 | 4,-   | " " "        |
| Butter                            | 2,60 | 2,80  | 1            |

**Besser billiger und auch Schneller**

wohl als auf jede andere Weise wird der beabsichtigte Zweck erreicht, wenn man

**Anzeigen**

wie: Geschäfts-Anpreisungen/ Wohnungs-Mietgesuche Wohnungs-Angebote Kapital-Verleihungen Kapital-Gesuche Stellen-Angebote Stellen-Gesuche Kauf-Gesuche Kauf-Angebote

die in der Stadt sowie in dem Landbezirk Riesa neben dem angrenzenden Ortschaffen Verbreitung finden bez. gelesen und bekannt werden sollen, im

„Riesaeer Tageblatt“

Daselbe wird in der Stadt wie auf dem Lande in allen Kreisen, bei Hoch und Niedrig, gelesen und deshalb versprochen alle Ankündigungen in demselben Erfolg, wenn nur irgend Bedarf, bez. Angebot vorhanden ist.

Geschäftsstelle: **Riesa Kastanienstr. 59.** Fernsprechanschluss Nr. 20.

„Wie kann man wissen, dass Jemand etwas hat bez. sucht, wenn er dies nicht bekannt gibt!“



**Milchvieh-Berkauf.**

Montag, den 23. Januar stelle ich eine Auswahl von 30 Stück better Kühe und Kalben, sowie kleine Zuchtkühe bei mir zum Verkauf. **Paul Richter. Gröba = Riesa.**

Unsere verehrten Abonnenten die ergebene Mitteilung, daß der Anstieg unseres

**Bock-Bieres**

Sonnabend, den 21. d. M. beginnt. Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz **Riebed & Co., Aktiengesellschaft.**

**Weisswein Rotwein**  
**Dessertweine**  
**Ungarwein Obstweine**  
**Alkoholfreie Weine**  
in grosser Auswahl empfiehlt  
**Ernst Schäfer Nachf.**  
I. Geschäft: **Bake Haupt- u. Pausitzerstr.**  
II. Geschäft: **Albertplatz.**

**Schweinefleisch. Kalbfleisch.**  
Verkauf Freitag bis Sonnabend abend  
**junges fettes Schweinefleisch**  
Pfd. 60 u. 65 Pfg., **Kalbfleisch** Pfd. 65 Pfg., **Speck** Pfd. 65 Pfg., **Schmeer** Pfd. 70 Pfg., ff. handgeschlachte **Blatz- und Leberwurst** Pfd. 70 Pfg. ff. gerüch. **Bratwurst.** **Edvard Uhlig, Bismarckstr. 35.**

**Jagdverpachtung.**  
Die Jagdgenossenschaft **Roitzsch** bei **Frankitz** beabsichtigt **Donnerstag, den 2. Februar, nachm. 3 Uhr** im Gasthofs zu Roitzsch die Jagdnutzung von ca. 468 Ader jagdbare Fläche auf 6 Jahre und zwar vom 1. September 1905 bis 31. August 1911 öffentlich im Wege des Meistgebots zu verpachten, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl der Bictanten. Die Bedingungen werden vor der Verpachtung bekannt gegeben. **Roitzsch, d. 16. Jan. 1905. Arthur Fiedler, Jagdvorstand.**

**Auktion.**  
Sonnabend, den 21. Januar a. c., von vorm. 1/10 Uhr an, kommen im **Hotel Kronprinz** hier selbst freiwillig nachstehend verzeichnete neue Waren zur öffentlichen Versteigerung, als: Herren-, Burtschen- und Anabenanzüge, Hosen und Westen, Hemden für Männer, Frauen und Kinder, Unterröde, Unterhosen, Joppen, Schuhwaren, Leder-, Filz- und Cordpantoffel, Schürzen, Kinderunterhosen, Herrenstrümpfe u. v. a. m. **Hermann Scheide,** vereideter Auktionator und Taxator.

**Eine Dresdner Großbrennerei,** deren Produkte allgemein bevorzugt, sucht unter sehr günstigen Bedingungen auswärtige **Vertretungen aufzunehmen.** **Vertreter, die auf eigene Rechnung beziehen, bevorzugt. Offerten unter T. S. 037 an den „Invalidentausch“ Dresden erbeten.**

**Converts** mit und ohne Firmadruck empfiehlt billigt die Buchdruckerei d. Bl.

Die von meiner Frau ausgesagte Behauptung, daß Frau Ernestine Plebschner Geld von mir geborgt hätte, erkläre ich neuvoll als Unwahrheit. **Gregott Böhning, Käuflich.**

Schöne Schlafstelle für Herren frei **Karantenerstraße 43, S. Et.**

Schlafstraße 17 Halb-Stage den 1. April zu vermieten.

**Etage,** 5 heizg. Zimmer, Badstube, Küche, Gasanlage u. Zubehör zu vermieten, 1. April od. spät. zu beziehen. **Osw. Schumann, Bismarckstr. 20.**

1 schönl. Logis ist an einen anst. Herrn zu vermieten, sep. Eingang u. heizbar **Kastanienstr. 15, part.**

**Wettinerstraße 7** ist die 1. Stage zu vermieten.

**Wohnung, 1 Stube, 2 Kammern** und Küche, auch eine **Wasserdampfbad** sofort oder später zu vermieten **Neu-Weiden 77.**

Ein einfach möbliertes Zimmer mit gutem Mittagstisch, auch volle Pension ist zu vermieten **Hauptstraße 35, part.**

**Halbe Stage,** 2 Stube, 1 K., Korridor mit Zubehör zu vermieten, sofort oder 1. April zu beziehen **Friedrich-Auguststr. 6.**

**18000 Mk.** sind den 1. April 1905 auf erste Hypothek auszuleihen **Albertstraße 11, 1. Et. links.**

**3%ige** auf Ritter-, Stadt- und Landgüter zu jeder Zeit und in jeder Höhe durch **M. Hentschel, Sp.-Rtr. a. D., Birna, Kammergasse 6, 2**

Zum sofortigen Antritt wird eine tüchtige **Frau zur Aushilfe** im Haushalt gesucht. Zu melden **Auguststraße 2, part. z.**

Suche vom 1. Februar ab ein sauberes, ehliches **Mädchen** von 15—16 Jahren zu kinderlosen Leuten **Neu-Gröba, Bahnhof Riesa Nr. 8, 1 Tr.**

Ein ordnungsliebendes, anständigeg **Hausmädchen,** auch im Weinstuben bewandert, per 15. Februar gesucht. Zu melden mit Buch **Wettinerstr. 7, part.**

**Junger Mensch,** welcher sich keiner Arbeit schent, sucht Stelle als Hausbursche oder sonstige Beschäftigung. Näheres in der Expedition d. Bl.

**Mehrere kräftige Jungen** zum Spänetragen sofort gesucht. **Unter Bohm.** **Safen-Hobels- und Sägewerke, Gröba = Riesa.**

**Pferdejunge** zum sofortigen Antritt gesucht **F. Kaumann, Kobeln.**

Suche für meinen Neffen, welcher Ostern die Schule verläßt, gutes **Unterkommen** in **Manufaktur-Geschäft,** wo ihm Gelegenheit geboten wird, die Handelschule zu besuchen. W. Adressen erbittet **Otto Gahn, Bilitzsch, Post Jöhren.**

**Kleines Haus** mit Gärten in Riesa zu verkaufen gesucht. Offerten unter **K. H. S.** in die Expedition d. Bl. erbeten.

**Ein Dachshund,** guter Mattenfänger, ist billig zu verkaufen **G. Starke, Matthildenstr.**

1 kräftiges, flottes **Pferd,** 1 **schneller Reitwagen,** 1 **Lafete** u. 2 **Büchswagen,** sowie 1 **Rattich** gefahrt sind zu verkaufen **Riesa, Kastanienstraße 65.**

**Holz-Auktion** auf **Strehlaer Forstrevier.** Dienstag, den 24. d. M. von vormittags 10 Uhr an sollen im **Dürrenberg 300 Stück** kleinerer **Stämme u. Röhler** von 17—34 cm **Wittensstärke** und 4—14 m **bedingungsweise** verauktioniert werden. Die Zusammenkunft ist im **Holzschlag am Pfaffensteige.** **Forsthaus Dürrenberg,** am 18. Januar 1905. **Thieme.**

**Briketts** empfiehlt billigt frei Haus **Th. Baumitz, Bismarckstr. 26.**

**Ich kaufe** Möbel, Betten, getr. Herren- u. Damen-Garderoben, Schuhwerk u. dergleichen. Frau **Anna Narek, Meißnerstr. 3.**

**Eleg. Damenmaske,** mittl. Fig., billig zu verkaufen oder zu verleihen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Wenn überhaupt bei Schweinejucht nachgeholfen werden muß, so nehme man ausschließlich **Geßdöher's Schweinejuchtwärze,** das genügt. Per Schachtel 50 Pfg. in besseren Geschäften z. B. in den Drogerien **A. D. Hennige u. P. Köpfer.**

**Käufe, Gesuche** und sonst. Schriftstücke werden gefertigt **Wettinerstraße 8, 1.**